

## Sommercamp 2016

---

### Einmal Beijing und zurück

Erfahrungen. Erfahrungen sind das wovon wir später erzählen, über die wir lachen und an die wir uns gern zurückerinnern können. Ich habe in diesen fast 3 Wochen sehr viele von diesen Erfahrungen sammeln dürfen. Definitiv waren weder alle gut noch schlecht, doch jede war es Wert, diese Reise angetreten zu haben.

### Bitte legen Sie die Gurte an und bereiten sich auf einen Kulturschock vor

Direkt nach unserer Ankunft traf uns mit voller Wucht der Kulturschock in Gestalt Chinas, genauer der von Beijing. Um es direkt vorweg zu nehmen, die Wucht dieser Umstellung trifft einen so stark, dass sie einen durch die gesamte Reise begleitet. Insbesondere bei Personen die zum ersten Mal im asiatischen Raum unterwegs sind.

Wir waren darauf eingestellt uns mit unseren Englisch und unserem mehr als mäßigen Chinesisch zurechtzufinden. Nach einigen Minuten stellten wir jedoch fest, dass die Zahl der Personen in Peking die Englisch beherrschen (selbst am Flughafen) sehr gering ist. Der Plan mit dem Englisch konnte somit innerhalb weniger Minuten über Bord geworfen werden. Daher empfiehlt es sich immer eine App auf dem Handy zu haben mit einem Wörterbuch, die am besten auch geläufige Sätze eingespeichert hat.

Sehr empfehlenswert als Verkehrsmittel in China ist die U-Bahn, da sie sehr oft kommt, gut ausgeschildert ist und die Durchsagen auch auf Englisch durch die Lautsprecher ertönen. Weitere Dinge auf die man sich gefasst machen sollte in China sind einerseits, dass man als westlich-aussehende Person generell immer etwas begutachtend angeguckt wird (häufig auch fotografiert wird, teils gefragt, teils ungefragt) und die chinesischen Toiletten...die sehr gewöhnungsbedürftig sind (hier empfiehlt es sich auch immer Taschentücher/Toilettenpapier dabei zu haben, da dieses oft nicht vorhanden ist).

Zu guter Letzt sollte definitiv das Klima beachtet werden, da es an beinahe allen Tagen über 30 Grad waren, zudem war es sehr schwül. Empfehlenswert ist daher kurze Kleidung, maximal eine lange Hose und ein Pullover sollten mitgenommen werden(diese sind, wenn überhaupt, für den Aufenthalt in der klimatisierten Lobby, um Krankheiten vorzubeugen.)

### Kein Stillstand

Beijing als Stadt kennt kaum Stillstand. Weder die Personen, noch die Stadt, noch der Verkehr (abgesehen von den vielen Staus). Alles ist im Wandel und es schien so, als hätte jeder zu jedem Zeitpunkt etwas zu tun. So in etwa verhielt es sich auch mit dem Programm des Sommercamps. Nach den ersten zwei Tagen, die wir früher ankamen, begann das eigentliche Programm (diese zwei Tage würde ich übrigens jedem ans Herz legen,

insbesondere um während des Sommercamps nicht unter dem Jetlag zu leiden und die Stadt auf eigene Faust schon ein bisschen zu erkunden).

Von 8:30 bis kurz vor 12 ging der Unterricht und um etwa halb 2 ging es dann weiter mit dem geplanten Programm. Generell wäre man um 6 wieder im Hotel gewesen, doch die meisten Tage wollte die Gruppe dann noch etwas mehr von Peking sehen, weshalb man selten vor 10 im Hotel ist. Wichtig sind, durch das viele Laufen, bequeme Schuhe.

Da im Programm sehr viel eingeplant war, war der Zeitplan meist sehr strikt. Teilweise fühlte ich mich dadurch ein wenig gestresst, wenn man vorgeschrieben bekommt, wie lange man an welchem Ort zu sein hat und so kaum Zeit hatte Dinge wirklich auf sich wirken zu lassen.

Trotzdem waren die meisten Programmpunkte wirklich schöne Erfahrungen. Besonders herauszuheben für mich wären das Wochenende in Xi'an und der Besuch der Mauer.

### **Auf eigene Faust**

Wie schon erwähnt, entschieden sich die meisten von uns nach dem Programm selbst noch einige Dinge in Beijing zu besichtigen. Das sind die Momente die für mich am meisten herausstachen. In diesen Momenten fühlte man sich wesentlich weniger gehetzt, konnte innehalten und die Dinge tun, die man selbst gerne tun wollte.

Der Lama Tempel (für Kulturinteressierte), die Snack-Street (für alle die beispielsweise Skorpion essen wollen) und der Silk-marktet/Pearl-Market (für alle die Klamotten, Taschen, Elektronik usw. shoppen wollen) sind definitiv eine Reise wert.

Zudem möchte ich jedem ans Herz legen in Beijing zumindest einmal (vermutlich bleibt es nicht bei dem einen Mal) feiern zu gehen. Ich habe selten so gute Partys in Clubs erlebt wie in Peking, die Stimmung ist durch die Bank weg großartig. Zudem, wenn man einen der vielen Promoter kennt, sind Eintritt und Getränke frei.

### **Pekinger sind auch nur Norddeutsche**

Die ersten Tage fühlte ich mich auf den Straßen Beijings immer ein wenig unwillkommen, die musternden Blicke waren nach einiger Zeit doch ein wenig anstrengend geworden. Die Menschen wirkten immer ein wenig skeptisch uns gegenüber, starrten uns an und keiner von uns wusste so genau, was und ob wir etwas dagegen tun können. Viele wahrten ein gewisses Maß an Abstand, doch dann wurde mir bewusst, dass ich (oder wir) als Norddeutsche auch eher als kühl und distanziert gelten und erst wenn man uns näher kennenlernt als offen und freundlich wahrgenommen werden. Genau dasselbe stellte sich bei den Einwohnern Beijings heraus, denn sobald man auf die Leute zuing, kurz mit ihnen redete oder mit ihnen und ihren Kindern ein Foto machte, waren sie offen, freundlich und sehr hilfsbereit. Egal wie gestresst die Leute wirkten, sobald man um Hilfe bat, wurde alles getan uns zu helfen (meist zwar nur auf Chinesisch, das keiner so wirklich Verstand), es war aber trotzdem sehr beeindruckend wie offen die Pekinger waren, wenn man nur auf sie zuing. Deshalb mein Rat: sobald man offen auf die Menschen zugeht, ist einem Hilfe gewiss.

## Niemals allein

Hier in meinen Augen der wichtigste Rat, den ich jedem der am Sommercamp 2017 teilnimmt, ans Herz legen möchte: Versucht, dass jemand mitkommt, mit dem ihr euch gut versteht.

Ich persönlich empfand es teilweise als sehr anstrengend die ganze Zeit unter Menschen zu sein und kaum Zeit für sich zu haben. Die einzige Möglichkeit, die es in meinen Augen dafür gibt, ist, an bestimmten Programmpunkten nicht teilzunehmen (was man natürlich nicht möchte). Jeder geht selbstverständlich davon aus, dass man mit den meisten gut zurechtkommen wird, das Problem ist jedoch, dass man fast 3 Wochen aufeinandersitzt und es irgendwann automatisch zu Problemen kommt und in diesen Momenten sind Freunde Gold wert. Niemand der alleine kommt, soll davon abgeschreckt sein. Ich selbst bin auch ohne Leute wirklich zu kennen angereist und hatte das Glück 2-3 Leute zu finden, auf die ich mich verlassen konnte. Trotzdem möchte ich jedem der die Möglichkeit hat mit einem Freund zu kommen, ihm oder ihr diese Möglichkeit ans Herz legen, da es sonst sehr schnell zu starken Heimweh kommen kann und vermutlich auch wird.

## Fazit

Das Sommercamp 2016 war eine Erfahrung die in vielen Momenten sehr anstrengend war und in der die Eindrücke nur so auf einen eingeschlagen sind, trotzdem ist es eine Erfahrung die ich jedem nur empfehlen kann. Ein Neues Land, viele neue Menschen und unendlich viele neue Möglichkeiten sind die Dinge die das Sommercamp bietet.

Am Ende des Tages kehrt man mit vielen neuen Erlebnissen wieder und ich denke es sind die kleinen, die überraschenden Dinge, die es für jeden einzelnen so besonders machen.

Selbstverständlich war die Besichtigung der Terrakotta-Armee oder die der Mauer beeindruckend, doch viel eher denke ich aber an den Moment zurück, als ich im Club von einer Gruppe Chinesen zum Trinken von 50 Jahre altem Whiskey eingeladen wurde oder bis nachts um 4 draußen saß und mit einer Amerikanerin, die ich kurz zuvor kennenlernte, über Beijing und das Leben philosophierte.

Und jeder, egal wie zurückhaltend oder offen, hat sicherlich 10 (vermutlich mehr) solcher Momente mitnehmen können und genau das hat das Sommercamp für mich zu etwas wirklich besonderem gemacht.







